

**Gliederungen der Botschaften für das Vollzeit-Training
Im Herbstsemester 2005**

**ALLGEMEINES THEMA:
DAS ÜBERWINDENDE LEBEN, WIE ES IM HOHELIED DARGESTELLT
WIRD**

Botschaft neun

Überwinden in der dritten Entwicklungsstufe

(3)

**Zu Christi privatem Garten werden für Seine ausschließliche
Zufriedenstellung**

Schriftlesung: Hld. 4:10–5:1

I. Wir müssen die Vision der Ewigkeit sehen, das Leben der Ewigkeit leben und das Werk der Ewigkeit wirken – Pred. 3:11; 1:2, 14; Hld. 1:1; Hag. 2:7a:

- A. Die Vision der Ewigkeit ist die Vision von Gottes ewiger Ökonomie, die kurz gesagt darin besteht, dass Gott Sich in Seinen erwählten Menschen verliebt – Jes. 54:5; Mt. 9:15; Offb. 21:2:
 - 1. Gott wurde zu einem Menschen, um um uns zu werben; jetzt will Er, dass wir um Ihn werben, indem wir für Seinen Ausdruck göttlich werden – vgl. Röm. 5:10; *Hymns*, #477, Strophe 2.
 - 2. Das Gemeindezeitalter ist ein Zeitalter des „mit jemandem verabredet sein“, ein Zeitalter, in dem wir mit Christus verlobt werden; unser Hochzeitstag als die Braut Christi wird das Königreich der tausend Jahre sein; und unser Eheleben als die Frau Christi wird das Neue Jerusalem in Ewigkeit sein – 2.Kor. 11:2–3; Offb. 19:7–8; 21:1 – 22:5.
- B. Das Leben der Ewigkeit ist das Leben, das wirklich Leben ist (1.Tim. 6:19), Christus Selbst, den wir bis zum Äußersten genießen, indem wir Ihn bis zum Äußersten lieben (Hld. 1:2–4).
- C. Das Werk der Ewigkeit besteht darin, andere mit Christus als ihrem Ehemann zu verloben, sie mit den göttlichen Eigenschaften zu verschönern, die in sie eingewirkt werden, so dass sie zu ihren menschlichen Tugenden für den Ausdruck Gottes werden – 2.Kor. 11:2; 1.Kor. 3:12a; vgl. Hld. 1:10–11.

II. „Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut; wie viel besser ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Salben als alle Gewürze!“ – 4:10:

- A. Die Suchende sagt, dass die Liebe des Herrn besser ist als Wein, aber der Herr sagt, dass die Liebe der Suchenden *viel* besser ist als Wein; dies zeigt, dass die Wertschätzung der Gläubigen für die Liebe des Herrn der Wertschätzung des Herrn für die Liebe der Gläubigen nicht entsprechen kann – vgl. 1:2; Röm. 8:37; 2.Kor. 5:14.
- B. Die Suchende wird dadurch, dass sie den Herrn liebt, mit dem Geist durchsättigt, vom Geist in der Unterordnung gegenüber dem Geist geformt, um einen Duft Christi auszuströmen und zu diesem zu werden – Hld. 4:10b, 11b; Joh. 12:3; 2.Kor. 2:15.

III. „Honigseim träufeln deine Lippen, meine Braut; Honig und Milch ist unter deiner Zunge“ – Hld. 4:11a:

- A. Milch und Honig, die eine Vermengung von Tier- und Pflanzenleben sind, sind zwei Aspekte des Lebens Christi – der erlösende Aspekt und der erzeugende Aspekt – 5.Mose 8:8; 32:13–14; Joh. 1:29; 12:24; Mt. 26:26–28.
- B. Besonders dann, wenn wir schwach im Geist sind und zum Herrn kommen, um Ihn zu erfahren und anzuwenden, haben wir das Empfinden, dass Er die Milch und der Honig ist, die Reichtümer und die Süße des Lebens Christi – 2.Kor. 12:9–10.
- C. Der Honig stellt die Verwundeten wieder her und die Milch nährt die Neuen; die Suchende hat so viele Reichtümer in sich gespeichert, dass Nahrung unter ihrer Zunge zu sein scheint, und sie kann jederzeit an die Bedürftigen austeilen – Jes. 50:4; Eph. 4:29.
- D. Diese Süße wird nicht über Nacht hervorgebracht, sondern entsteht in einer langen Zeit des Sammelns, der inneren Aktivität und der sorgfältigen Speicherung – vgl. 2.Mose 29:30; Ps. 92:13–14.

IV. „Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, meine Braut, ein verschlossener Born, eine versiegelte Quelle. ... Eine Gartenquelle, ein Brunnen lebendigen Wassers und Bäche, die vom Libanon fließen.“ – Hld. 4:12, 15:

- A. Das Gemeindeleben ist Gottes Garten, Gottes Ackerland, damit wir mit dem Wachstum Gottes wachsen können und mit den Reichtümern Gottes umgewandelt werden, um zum Bau Gottes zu werden – 1.Mose 2:8; Kol. 1:10; 2:19; 1.Kor. 3:9; Offb. 22:1–2; vgl. 2.Mose 25:31–32.
- B. Gott setzte den Menschen in den Garten, „ihn zu bebauen und ihn zu bewahren“ – 1.Mose 2:15:
 - 1. Das Bebauen des Bodens durch den Menschen hat den Zweck, dass das Leben, insbesondere der Baum des Lebens wachsen kann für die Erfüllung des ersten Aspektes des Vorsatzes Gottes – dass der Mensch Gott in Seinem Bild zum Ausdruck bringt; den Boden zu bebauen bedeutet, unser Herz zu behandeln und es zu dem guten Boden zu machen, in dem Christus wachsen kann – 1:26a; Mt. 13:3–23.
 - 2. Das Bewahren des Bodens durch den Menschen bedeutet, den Garten vor dem Feind Gottes zu beschützen für die Erfüllung des zweiten Aspektes des Vorsatzes Gottes – dass der Mensch durch Gottes Autorität mit Satan abrechnet; den Boden zu bewahren bedeutet, keine Öffnung zu lassen für Satan als den Baum der Erkenntnis, den Baum des Todes – 1.Mose 1:26b; 2.Kor. 5:4; 11:3; 1.Kor. 15:26; vgl. 3.Mose 5:2.
- C. Wir genießen Christus für den Genuss und die Zufriedenstellung Christi; der Herr ist alles für uns, damit Er alles aus uns genießen kann – Hld. 1:12–14; 4:12–14; 5:1:
 - 1. Sobald die Suchende dem Herrn eine Einladung gibt, in Seinen Garten zu kommen, reagiert der Herr; obwohl wir dem Herrn gehören, nachdem wir uns Ihm hingegeben haben, ist es eine beständige Hingabe, die den Herrn in unseren Garten hineinbringt – 4:16b; 5:1; vgl. 3.Mose 6:12.
 - 2. Erfahrene Gläubige stellen oft fest, dass die letztere Hingabe schwerer ist als die erste Hingabe, doch sie ist herrlicher als die erste; nur diese Hingabe wird dem Herrn die Frucht Seiner Bemühung geben – vgl. Hes. 47:1–5.

- D. In diesem Garten gibt es eine Quelle und einen Brunnen lebendigen Wassers; Gott der Vater ist die Quelle, Gott der Sohn ist der Brunnen und Gott der Geist ist die fließenden Bäche, damit wir zum Neuen Jerusalem werden können – Hld. 4:15; Joh. 4:14b.
- V. „Wache auf, Nordwind, und komm, Südwind: Durchwehe meinen Garten, lass träufeln seine Wohlgerüche [Gewürze]” – Hld. 4:16a:**
- A. Der Nordwind (kalt, rau und bitter) und der Südwind (warm, mild und erfrischend) sind zwei verschiedene Umgebungen, die der Herr benutzt, um die Gläubigen zu schulen, Ihn als ihr Geheimnis der Hinlänglichkeit zu genießen – Phil. 4:11–13, 6–7; 1:20.
- B. Die Suchende des Herrn erkennt, dass alle Probleme von innen her kommen und nicht von außen; sie weiß, dass sie, solange wie sie mit dem Geist als der Gegenwart des Dreieinen Gottes erfüllt ist, glücklich leben kann und Christus in jeder Umgebung zum Ausdruck bringen kann.